

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Reliquien

**Moser, Friedrich Carl von
Franckfurt am Mayn, 1766**

VD18 1301420X

Geist einer Nation.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18503



beweist nichts vor den menschlichen Thiers
Stand eines Rousseau, es lernt aber
dem Wort des Heilands trauen: das Un-
kraut mit dem Weizen wachsen zu lassen
biß zum Tag der großen Ernde.

*

Nach dem oeconomisch wühlenden
Geist unsers Jahrhunderts zu urtheilen,
werden wir in 40. Jahren keine Fürsten
mehr, sondern lauter vornehme Pächter in
Deutschland haben.

Geist einer Nation.

*

Die Preussische Macht unter dem jezi-
gen König wird in der Geschichte einst
figuriren, wie Alexanders aus Griechen-
land, wie Gustav Adolphs und Carls XII.
von Schweden. Freilich waren es Rie-
seng

len: Kräfte, mit welchen sie ihren Staat
beseelten, mit welchen sie noch stärkere
dannoch überwältigten. Es zeigte sich
aber nach ihnen, daß die Welt nicht vor
Riesen gebaut seye; ihre Nachfolger hat-
ten Mühe, jene weite Fußstapfen auszu-
füllen, um mit gewöhnlichem Menschens
Tritt auf ebenem Boden wieder sicher
gehen zu können.

*

Wer Himmel und Hölle auf Erden zus-
gleich sehen will, reise nach Engelland.

*

Jede Nation hat ihre große Triebfeder.
In Deutschland ist's Gehorsam, in Eng-
gelland Freyheit, in Holland die Hand-
lung, in Franckreich die Ehre des Kö-
nigs, in Dännemarck die Liebe der Uns-
terthanen, in Schweden Patriotismus
versetzt mit Cabalen, in Pohlen Freyheit

§

der

der Stimme, in der Schweiz Liebe zur Ruhe, in Rußland Furcht und Zwang. Es gehören große Haupt-Veränderungen dazu, um die ganze Richtung der Denkungs-Art anders zu stimmen.

*

In der ganzen alten Rußischen Sprache war kein Wort vorhanden, um Ehre und Aufrichtigkeit damit auszudrücken. Die Sache muß doch da gewesen seyn und vielleicht in mehrerer Lauterkeit, als seit dem nun das Wort gefunden ist.

*

Der venerable Magistrat zu Cölln wies dem Helden Laudon zum Zeichen ihrer guten Lebensart die Knochen der angeblichen 11000. Jungfrauen und dreyer Könige aus Mohrenland; der Magistrat zu Franckfurt wird wohl einem durchreisenden

senden

senden Päpstlichen Nuntius das Schlachtfeld bey Bergen zeigen müssen.

Von Geschäften.

*

Um eine sehr angelegene Sache desto unfehlbarer durchzusetzen, ist oft nur das einige Mittel, sie mit viler Gleichgültigkeit und scheinbarer Nachlässigkeit zu behandeln; Eifer und Trieb in einem Geschäfte ist oft der sicherste Weg, den Zweck um so gewisser zu verfehlen.

*

Man holt den Trost über das Unglück einer guten Sache oft sehr weit her, blos darum, weil man ihn nicht nahe zu finden glaubt.

